

Ein Spukhaus



09 Ein Spukhaus

Schwierigkeitsgrad: mittel

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wie der Archetyp des Spukhauses entstanden ist? Die Häuser in *Psycho*, *The Munsters*, *Lottergeist*, *Beetlejuice*, *Addams Family* und vielen anderen Filmen und Fernsehserien sind im Stil des „Zweiten Kaiserreichs“ erbaut, der unter Napoleon III. (1808-1870) en vogue war. Ihre hohen, fast senkrechten Mansardendächer sind mit abgerundeten Schieferplatten eingedeckt. Durch kleine Gaupen fällt ein wenig Licht. Die von unten meist unsichtbaren Dachabschlüsse sind flach oder nur leicht geneigt und mit schmiedeeisernen Geländern eingefasst. Aufwendige, vor- und zurückspringende Kranzgesimse stützen die vorkragende Dachtraufe, und hohe Fenster mit dekorativen Simsens lassen die waagerechten Linien der Holzverkleidung optisch hervortreten. Kultstatus – vor allem bei Horrorfans – hat vor allem der hohe, viereckige Turm, der entweder aus der Mitte oder an einer Hausecke aufragt. Über eine Treppe mit niedrigem Vordach gelangt man zu einem wenig einladenden Eingang.

Dieser Baustil fand schon früh weltweit Nachahmer und schaffte Ende des 19. Jahrhunderts den Sprung über den Atlantik, wo gut betuchte US-Bürger ihn adaptierten, um etwas unaufwendigere, aber nicht weniger prunkvolle Häuser zu erbauen. Nach dem Börsenkrach und der Weltwirtschaftskrise mussten viele ihre während des Booms errichteten Domizile wieder aufgeben, und es entstanden regelrechte Geisterstädte. Die Häuser wurden zu einem Sinnbild für Trostlosigkeit und Verzweiflung – das Spukhaus war geboren.



Schneidetipps

Dieses Horrorgami-Modell ist relativ simpel, auch wenn die Öffnungen der Balustrade beim Schneiden etwas Mühe bereiten. Sicher haben Sie schon bemerkt, dass ein ausgewachsenes Gespenst unter dem Vordach umherschwebt. Passen Sie auf, dass Sie den schmalen Steg zwischen seinem Kopf und der Wand darüber nicht kappen. Wenn Ihnen das zu heikel erscheint, schneiden Sie den Geist einfach weg. Das Modell sieht auch ohne ihn prächtig aus.



Faltanleitung



1 Den Karton mit der bedruckten Seite nach oben legen und den Horizont sowie die beiden direkt darüberliegenden Tal falten des Verandadachs heraushebeln.



2 Die Tal falten am Sockel des Hauses herausdrücken (u. a. die Unterkanten der Balustraden und der Eingangstür).



3 Den Karton wenden, sodass die bedruckte Seite unten liegt, und die Berg falten am Dach der Veranda arbeiten. Dieser Teil ist am schwierigsten. Den Karton mit einer Hand behutsam zusammenkneifen und die Falten von hinten mit der anderen Hand stützen.



4 Nun folgen die Berg falten des unteren Podests. Das Modell dabei in einer Hand halten und die Falten mit dem Zeigefinger der anderen Hand formen. Das Papier nochmals wenden und auf die gleiche Weise die Tal falte an der Basis des Sockels knicken. Wenn Sie das geschafft haben, können Sie die Treppenstufen durch Gegendrücken herausmodellieren.



5 Die untere Hälfte des Modells ist jetzt schon fast fertig. Konzentrieren Sie sich nun auf die Berg- und Tal falten im Dachbereich. Hierfür gibt es keine spezielle Falltechnik; lassen Sie sich einfach von Ihrer Intuition leiten.



6 Zwei Tal falten (A) erfordern etwas mehr Umsicht. Sobald Sie alle übrigen Falten im Dachbereich geknickt haben, legen sie sich automatisch in die gewünschte Richtung. Bevor Sie Ihr Werk zusammenklappen, um die Falten zu fixieren, streichen Sie die Berg falten von Verandadach und Podest nochmals flach. Die beiden „heiklen“ Tal falten (A) beim Zusammenklappen des Modells mit den Fingern führen.

